

Inklusiver und gerechter Zugang zu guter Schulbildung für benachteiligte Kinder

(Chapai Nawabganj und Kurigram Distrikt, Bangladesch, Projektfortschrittsbericht und Ausblick, Oktober 2021)



10 € pro
Schüler und
Jahr schaffen
gute Schulen.

Ganz ins spielerische Lernen vertieft. (Foto: Silke Geißert, Chapai Nawabganj, Februar 2020).



Besonders häufig brechen Mädchen schon früh die Schule ab. Unser Projekt will das verhindern und ihnen eine gute Zukunft ermöglichen.

Im Land der Bengalen

Bangladesch - ein Land mit Potenzial: Etwa 170 Millionen Menschen leben auf einer Fläche zwei Mal so groß wie Bayern. Durch den Klimawandel verursacht werden die Regenfälle stärker und schlechter planbar und gefährden so zunehmend Ernteerträge. Sie lösen regelmäßig massive Überschwemmungen aus. Obwohl sich das Land wirtschaftlich positiv entwickelt, haben 2,6 Millionen Kinder gar keinen Zugang zu schulischer Bildung. An staatlichen Schulen lernen sie häufig nicht richtig lesen und schreiben.

Insbesondere der Norden wird vernachlässigt: Es mangelt an Infrastruktur und Hochwasserschutz. Außerhalb der Landwirtschaft gibt es kaum Arbeit. Dort leben viele religiöse und indigene Minderheiten, die ausgegrenzt und



Mit Förderklassen helfen wir, verpassten Unterrichtsstoff nachzuholen.



In der Projektregion besteht der Alltag der Eltern aus harter manueller Arbeit.



Die Veränderungen in seiner Vorschulklasse gefallen ihm.

z. T. stark diskriminiert werden. Nach offiziellen Statistiken können nur knapp 45 % der Erwachsenen lesen und schreiben. In manchen Dörfern sind es unter 10 %. Oft verstehen die Eltern nicht, warum regelmäßiger Schulbesuch wichtig ist und was guten Unterricht ausmacht.

Schlecht ausgebildete Lehrer und große Klassen: Besonders in ländlichen Regionen sind viele der Lehrer schlecht ausgebildet. Es bestehen große Defizite in Bezug auf Fachwissen und Kenntnissen zu kinderzentrierter Unterrichtsgestaltung. Die meisten Schulen haben zu wenig Lehrer und Räume. Der Unterricht findet deswegen in Schichten statt. Die Kinder lernen nur wenig. Individuelle Förderung von schwächeren Schülern bleibt Utopie.

Regelmäßiger Schulbesuch ist eine Herausforderung: Zwar werden fast alle Kinder eingeschult, aber viele brechen die Schule spätestens nach der 5. Klasse ab. Vor allem die Mädchen werden früh – zumeist unter 15 Jahren – verheiratet. Selbst die Kinder, die offiziell die Schule besuchen, erscheinen oft nicht regelmäßig, weil sie zu Hause oder bei der Ernte helfen müssen oder weil sich niemand darum kümmert, ob sie zur Schule gehen. Nicht selten fehlen bis zu 30 % der Schüler in den Klassen.

Das Ziel: Hochwertige Bildung für 18.000 Kinder

Gute Bildung für alle: Zusammen mit erfahrenen lokalen Partnern hat Childaid Network ein Projekt initiiert, das die Bildungschancen für 18.000 Kinder an 60 Grundschulen im Norden und Nordwesten Bangladeschs verbessert. Wir begleiten die Schulen intensiv mit Sozialarbeitern und helfen beim Erwerb von Lernmaterialien und Büchern Fortbildungen für Lehrer sollen die Qualität des Unterrichts verbessern und das Engagement der Lehrer stärken. Mit reformpädagogischen Konzepten können insbesondere lernschwache Schüler besser gefördert werden.

Zwei Projektregionen – Kurigram und Chapai Nawabganj: Kurigram ist der ärmste Distrikt Bangladeschs. Die Bevölkerung baut Reis und andere Agrarprodukte an. Industrie gibt es praktisch nicht. Oft verdingen sich die Männer in anderen Landesteilen oder in den Golfstaaten für Hilfsarbeiten. Die Region liegt im Einzugsbereich des Jamuna (Brahmaputra) und wird häufig von verheerenden Überschwemmungen heimgesucht. Die zweite Projektregion befindet sich in Chapai Nawabganj und gehört ebenfalls zu den ärmeren Distrikten. Hier leben viele Adivasi Gemeinschaften. Neben Reis ist die Mango ein wichtiges Anbauprodukt. In beiden Regionen werden jeweils 30 Schulen mit 9.000 Kindern unterstützt.

Vorschulklassen existieren, aber sind mangelhaft: Seit 2015 sind alle Schulen in Bangladesch verpflichtet, Vorschulklassen anzubieten. Da es meist an geeigneten Räumlichkeiten mangelt, werden Blechhütten hochgezogen, in denen die Kleinen unter völlig unzulänglichen Bedingungen untergebracht sind. Außerdem fehlt es an geeigneten Materialien und ausgebildeten Lehrkräften. Dies wollen wir ändern.



Mit voller Konzentration entstehen die neuen Kunstwerke.

Strukturelle Verbesserungen: Nur 20 % der Schulen haben Elternbeiräte, und diese wissen oft nicht um ihre Aufgaben und Rechte. Mit einem Beratungsprogramm sollen an allen Schulen Beiräte gegründet und trainiert werden, damit sie die regelmäßige Anwesenheit von Schülern und Lehrern gewährleisten und bei den lokalen Behörden Unterstützung und Gelder für die Schulen einfordern können. Vorgängerprojekte haben gezeigt, dass es möglich ist, über die Elternbeiräte signifikante Verbesserungen an den Schulen zu erreichen.

Unsere Ziele in dem Vierjahresprojekt:



Der neue Anstrich steht der Schule gut.

18.000 Kinder erhalten gute Bildung	60 Schulen werden mit Lernmaterialien ausgestattet	240 Lehrer werden fortgebildet
--	---	---------------------------------------

Halbzeitbilanz – Erfolge trotz Corona-Krise!

Erste Erfolge sind sichtbar: Das Projekt begann im Februar 2019. Die Berichte unserer Projektkoordinatorin für Bangladesch nach ihrer Projektreise ein Jahr später zeigen deutlich, dass der Start mehr als gelungen ist. Einige der Schulen sind kaum wiederzuerkennen. Die Partner vor Ort haben bisher ganze Arbeit geleistet.



In den neuen Vorschulklassenzimmern macht das spielerische Lernen Spaß.

Vorschulklassen sind eingerichtet: Schon nach 9 Monaten waren alle 60 Vorschulklassenzimmer neu und kinderfreundlich eingerichtet. Die Arbeiten wurden zusammen vom Lehrerkollegium und den Elternbeiräten mit Unterstützung unserer Projektpartner durchgeführt – die Ergebnisse können sich sehen lassen! Anstatt jeden Tag in dunkle Zimmer ohne Dekoration ausgestattet mit nur wenig Spielsachen zu gehen, freuen sich die Kinder nun jeden Morgen aufs Neue. Die Begeisterung darüber ist bei allen groß.



Der neue Weg zur Jonike Para Grundschule in Nachole.

Anwesenheitsraten deutlich gesteigert: Auch die anderen Klassenräume der Schulen, die Schulen selbst und die Außenanlagen wurden durch die Projektmitarbeiter, die Lehrer und die Eltern begutachtet und gemeinsam verbessert. An der Jonike Para Grundschule in Nachole wurde z.B. beschlossen, endlich einen Fußweg zur Schule zu bauen, damit die Kinder in der Regenzeit nicht mehr durch 30 cm tiefen Schlamm waten müssen, um zum Unterricht zu kommen. Der Bau wurde von der lokalen Regierung bezahlt. Diese und ähnliche Verbesserungen sorgten dafür, dass die Anwesenheitsraten der Schüler inzwischen um mehr als 20 % auf 93 bis 97 % gesteigert werden konnten. (Zum Vergleich: Die Anwesenheitsrate in Deutschland beträgt 97 %.) Ein großer Erfolg!



Die Veränderungen in den Schulen schweißen zusammen.

Auch durch die Pandemie nicht entmutigt: Die Pandemie traf auch Bangladesch schwer. Die Schulen waren insgesamt mehr als 12 Monate geschlossen. Versammlungen konnten nicht stattfinden. In diesem Zeitraum unterstützten die Mitarbeiter nicht nur die Aufklärung der Bevölkerung über das Virus, sondern als einzige auch das Lernen der Kinder. Sie hielten den Kon-



Sie hat nun wieder Nahrungsmittel für ihre Familie.



Abstand halten gilt auch bei der Ausgabe der Hilfspakete.



Die Förderklassen sind gut besucht.

takt mit den Schülern via Mobiltelefon der Eltern. Bei regelmäßigen Hausbesuchen verteilten sie Aufgaben und schauten auch nach der psychosozialen Gesundheit der Kinder und ihrer Familien.

Nothilfe in besonderen Zeiten: Um den Folgen der Corona-Pandemie im Projektgebiet zu begegnen erhielten 2.000 arme Familien der unterstützten Schüler Lebensmittelpakete. Viele von Ihnen hatten im Zuge der Ausgangssperre keine Möglichkeit mehr als Tagelöhner ihre Familien zu ernähren. Zusätzlich wurde in den 60 staatlichen Grundschulen des Projektes eine gesunde und risikofreie Lernumgebung geschaffen.

Ausblick auf die kommenden Jahre

Minderung der COVID-19 Folgen: Die bedingt durch die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie noch prekärer gewordene finanzielle Lage vieler Familien führt dazu, dass die Kinder zum Familieneinkommen beitragen müssen. Die Zahl der minderjährig verheirateten Mädchen ist gestiegen. Auch haben sich viele Kinder an die unterrichtsfreie Zeit gewöhnt und vieles verlernt. Ein Wiedereinstieg wird schwer – für viele ohne besondere Hilfe zu schwer. Diesen Auswirkungen tritt das Projekt mit vermehrter Mobilisierung der Dorfgemeinschaften für gute Bildung entgegen.

Mobilisierung der Eltern und Regierung: Die Bildung der Elternbeiräte ist abgeschlossen. Nun kommt es darauf an, ihnen dabei zu helfen, ihre wichtige Rolle auszuüben, und ihnen zu verdeutlichen, was qualitativ hochwertig Bildung ausmacht. Darüber hinaus wird nun verstärkt die lokale Regierung in die Verantwortung genommen. Auch in persönlichen Gesprächen bei Hausbesuchen werben die Mitarbeiter für die Wichtigkeit von Bildung.

Verbesserung des wissenschaftlichen Unterrichts: In diesem Jahr wurden im Zuge des Projektes neue anwendungsbezogene Unterrichtsmaterialien für die Naturwissenschaften entwickelt. Diese sollen den Lehrern helfen, das Wissen spannend und ganz praktisch zu vermitteln. In Wissenschaftsausstellungen auf Schul- und Distriktebene stellen die Schüler ihr Können dann unter Beweis.

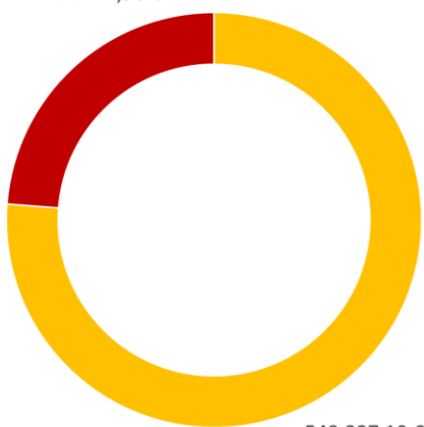
Starke und wirksame Förderung: Das Schulprojekt wird für die Jahre 2019-2022 mit insgesamt 720.439 € gefördert. Jeder Euro von Childaid Network wird vom BMZ mehr als vervierfacht. Für den Anteil von Childaid Network in Höhe von 171.211,90 € über vier Jahre suchen wir noch Förderer.

Bitte unterstützen Sie uns dabei, über 18.000 Schülern in den Distrikten Kurigram und Chapai Nawabganj in Bangladesch den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung und den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Oktober 2021, Silke Geißert

Projektfinanzierung

171.211,90 €



■ BMZ ■ Childaid